



UJZ

KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Universitätszeitung

Organ der

Kreisleitung der SED

31. März 1989

Sächsische
Landesbibliothek
030489
Z. Nr. 20453

64
Kubi
Sabi
Triabi
13

Nun erworbene Kenntnisse in der Arbeit umsetzen

Intensivwoche in Lehrgängen der Kreisschule ML beendet

(UZ-Korr.) Vom 20. bis 23. März 1989 fand die Intensivwoche in den Lehrgängen der Kreisschule des Marxismus-Leninismus statt. Mit dem angebotenen breitgefächerten Themenspektrum wurde die Kenntnis der Gesellschaftsstrategie der SED und ihrer Gesamtpolitik vertieft und die Argumentationsfähigkeit der Teilnehmer erhöht. Im Mittelpunkt standen Fragen und Probleme der ökonomischen Strategie und Wirtschaftspolitik unserer Partei. Die Genossen des Studentenlehrganges besuchten den VEB Stahl- und Hartgüßwerk Borsdorf und machten sich so "vor Ort" mit den Problemen und den engagierten Ringen der Kommunisten zur Erfüllung der volkswirtschaftlichen Aufgaben vertraut.

Das Programm der Intensivwoche bot eine Themenbreite, die den verschiedenen Studien- und Interessengebieten der Genossen entgegenkam. Als besonders aufschlußreich und interessant möchte ich den Vortrag des Genossen Prof. Horst Richter vom Franz-Mehring-Institut einschätzen. Er überzeugte meiner Meinung nach durch konkrete Fakten und Zahlen und verdeutlichte sein Thema auch den Studenten, die nicht Ökonomie studieren. (Silke Apel, Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft, Studentenlehrgang).

Jetzt kommt es darauf an, daß die Genossen die erworbenen Kenntnisse und vermittelten Argumentationen offensiv und wirksam in der politisch-ideologischen Arbeit in ihren Partei-, FDJ- und Arbeitskollektiven anwenden.

Rektor aus Kairo zu Gast an KMU

(PL) Der Rektor der Ain-Shams-Universität Kairo, Prof. Mohamed M. El-Hashimy, wollte zu einem mehrseitigen Arbeitsbesuch an der KMU. Rektor Prof. Hennig, ließ den Amtskollegen willkommen heißen und würdigte seinen Aufenthalt an der Leinwand Alma mater als einen Höhepunkt der langjährigen Beziehungen zu der ägyptischen Partneruniversität, mit der bereits 1965 ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen wurde. Während der Begegnung informierte der Rektor unserer Universität den Gast über das gegenwärtige Wissenschaftsprofil und bedeutende Leistungen der KMU sowie über die künftigen Vorhaben. Ein anschließender Rundgang durch den Neubaublock vermittelte einen Eindruck von den Arbeits- und Studienbedingungen an der KMU.

Prof. Dr. El-Hashimy machte sich weiterhin mit der Sektion ANW vertraut. Des weiteren galt sein Interesse der Arbeit der KMU auf verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebieten.

Weiterbildungswoche

Die traditionelle Weiterbildungswoche veranstaltete die Sektion Fremdsprachen im März. Die Mitarbeiter der Sektion diskutierten Wege und Möglichkeiten einer Verbesserung des Fremdsprachenunterrichts. Dabei wurde deutlich, daß dieses Ziel nur auf der Grundlage einer breiten interdisziplinären Zusammenarbeit erreicht werden kann. Die einzelnen Veranstaltungen fanden in Form von Plenarvorträgen und Seminaren sowie im Rahmen der Wissenschaftsgebiete statt. (UZ berichtet noch ausführlich.)

Bilanz und künftige Aufgaben der Wissenschafts-Industrie-Kooperation

Ansatzpunkte für noch höhere Effektivität der Kooperation

5. Beratung des Parteiaktivs Wissenschaft und Produktion der KMU und Praxispartner

Beratungen des Parteiaktivs Wissenschaft und Produktion, an denen Parteisekretäre der KMU und der Partnerkombinate teilnehmen, sind bereits zu einer guten Tradition geworden. Das bestätigte die nunmehr 5. Zusammenkunft dieses Gremiums, die am 21. März unter Leitung des 1. Sekretärs der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, stattfand. Eine Einschätzung des erreichten Standes der Zusammenarbeit von KMU, Kombinat und Betrieben auf vertraglicher Grundlage nahm Dr. Frank Thiel, Sekretär Wissenschaft/Kultur der SED-Kreisleitung, vor. Er konnte feststellen, daß im vergangenen Jahr die vereinbarten Aufgaben in der erforderlichen Qualität erfüllt wurden. Das kommt beispielsweise durch die Gewährung eines zusätzlichen Forschungszuschlages für 63 abgerechnete Leistungen zum Ausdruck. Dabei besonders hervorzuheben sind die Ergebnisse auf dem Gebiet der Optoelektronik (Sektionen Physik und Chemie) und der Landmaschinenentwicklung am Institut für tropische Landwirtschaft. Doch verwies der Redner mit Nachdruck darauf, daß trotz dieser sehr positiven Bilanz der erreichte Stand – gemessen an dem objektiv notwendigen Leistungsstand der Forschungskooperation – noch nicht überall den Erfordernissen entspricht.

Als Ansatzpunkte für eine höhere Effektivität der Zusammenarbeit wurden genannt:
– die Erhöhung der Leistungsfähigkeit der erkundenden Grundlagenforschung auf ausgewählten Gebieten als Quelle grundlegender Innovationen in der Volkswirtschaft und als Basis für die Gestaltung der künftigen Beziehungen zwischen Wissenschaft und Produktion;
– die Qualifizierung der gemeinsamen analytisch-prognostischen und strategischen Arbeit zur Ableitung der entscheidenden Forschungs- und Entwicklungsrichtungen;
– die Gewährleistung eines hohen ökonomischen Gewichts der gemeinsamen, in verbindlichen Arbeitsvereinbarungen festzulegenden wissenschaftlich-technischen Aufgaben;
– die engere Verbindung der Forschungskooperation mit den Bildungs-



Während der Beratung des Parteiaktivs Wissenschaft und Produktion. Foto: Ralf Serreiter

und Qualifizierungsaufgaben:
– die Sicherung einer dem inhaltlichen Anspruch und dem gebotenen Tempo adäquaten, materiell-technischen Basis für die wissenschaftliche Arbeit und
– die rechtzeitige Inangriffnahme und Absicherung der Überführung der Forschungsergebnisse in die industrielle Nutzung bzw. außenwirtschaftliche Verwertung.

Diese Überlegungen wurden von den Anwesenden in der Diskussion aufgegriffen und bekräftigt. Einen Schwerpunkt bildeten Fragen der langfristigen strategischen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Industrie und der ökonomischen Verwertbarkeit der gemeinsam erreichten Ergebnisse. Des Weiteren stand auch die stärkere Einbeziehung der Gesellschaftswissenschaftler in die Wissenschaft-Industrie-Kooperation zur Diskussion.

In seinen zusammenfassenden Bemerkungen verwies der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs, auf die in Vorbereitung des nächsten Fünfjahresplanes 1991–1995 deutlich gewachsenen Anforderungen an die Zusammenarbeit von Wissenschaft und Produktion. Um den steigenden Ansprüchen in vollem Maße gerecht zu werden, müßte berücksichtigt werden:

– Vor allem sei die Stabilität der vorhandenen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der KMU und den Partnerkombinaten zu wahren, der „Goldene Fonds“ dieser Beziehungen sei zu hegen und zu pflegen.

– Voraussetzung für eine effektive, auf volkswirtschaftlich bedeutsame Objekte gerichtete Zusammenarbeit ist eine gemeinsame Strategie. Deswegen müssen die kommenden Tage und Monate genutzt werden, um festzulegen, worauf sich die gemeinsame Arbeit – unter Beachtung der von der Partei der Arbeiterklasse festgelegten Rang- und Reihenfolge – richten soll.

– Im Fünfjahreszeitraum 1991–1995 muß eine neue Qualität der Einbeziehung der Gesellschaftswissenschaftler in die Vertragsforschung erreicht werden.

– Ebenfalls sind die Vertragsbeziehungen hoch überlagert und zielgerichteter für die Erziehung und Ausbildung der Studenten zu nutzen, damit die Absolventen der KMU den Anforderungen der sich stürmisch entwickelnden Praxis nicht nur gewachsen sind, sondern sehr schnell aktiven Einfluß auf ihre weitere Veränderung im Dienste des Friedens und des sozialen Fortschritts zu nehmen vermögen.

Kolloquien, Tagungen, Symposien und Konferenzen im April

(UZ) Ein Hoch an wissenschaftlichen Veranstaltungen bringt auch der Monat April wieder an unserer Universität. Zwölf Kolloquien, Symposien bzw. Konferenzen und Tagungen weist die von der Kongressleitstelle in Vorbereitung des XII. Parteitag, die von 4. bis 7. April die Tagung „Geistige Entwicklung – Früherkennung und Frühförderung“ gestaltet. Der Bereich Medizin, Klinik für Radiologie, erwartet über 250 Teilnehmer zum Internationalen Symposium für Nuklearmedizin, das vom 11. bis 14. April stattfindet, und die Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie richtet vom 22. bis 24. April das 2. Herzchirurgische Symposium aus, das sich mit modernen Trends in der operativen Behandlung von Herzerkrankungen befaßt und unter der wissenschaftlichen Leitung des Direktors der Klinik, Prof. Dr. sc. Lindenau, steht. Moderne Diagnostik und Therapie in der Gastroenterologischen Chirurgie stehen im Mittelpunkt einer Tagung, die die Klinik für Chirurgie veranstaltet und zu der über 400 Teilnehmer erwartet werden.

Der Platz der II. Internationalen in der Geschichte der Arbeiterbewegung steht schließlich im Mittelpunkt der Beratung von Historikern, die an der Sektion Geschichte am 25. und 26. April neueste Erkenntnisse zu dieser Problematik austauschen.

Im Blickpunkt: Wahlen am 7. Mai

Jung- und Erstwählerforen mit Kandidaten des Vertrauens

(UZ) Jung- und Erstwählerforen, Studentenvollversammlungen, Wahlgespräche und viele persönliche Aussprachen prägen die Wahlvorbereitung in diesen Tagen an den Sektionen, am Bereich Medizin wie in allen Einrichtungen unserer Universität. Wie überall in der Republik nutzen auch die Studenten der KMU die am 7. Mai erstmals an die Wahlurne tretenden, und natürlich ihre „älteren“ Kommilitonen die gebotenen Möglichkeiten, um sich bei den Kandidaten über Fragen der Wahlvorbereitung, über die in der Wahlperiode geleistete Arbeit, über noch stehende Probleme und die Arbeit der Volksvertreter zu informieren; und jene Kandidaten kennenzulernen, denen sie am 7. Mai ihr Vertrauen aussprechen werden. So stellt sich am 3. April während eines Jungwählerforums in der Kinderklinik Dr. Wolfgang Ebert, Sektion TV, vor, der erneut für die Stadtverordnetenversammlung kandidiert und auf einen reichen Erfahrungsschatz als Abgeordneter verweisen kann.



Zu einem Jungwählerforum lädt auch die Sektion Chemie am 5. April ein, und die Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft gestaltet für ihre ausländischen Studierenden ebenfalls ein Wählerforum.

Vertretern örtlicher Organe viele Fragen zur Wahl gestellt

Mitte April findet am Herder-Institut Wählerforum statt

Die UZ ist in ihren letzten Ausgaben schon mehrmals auf das neue Wahlrecht für unsere ausländischen Mitbürger bei den Kommunalwahlen 1989 eingegangen. Auch die Mehrheit der Studierenden am Herder-Institut, nämlich jene, die bis zum 7. November 1988 immatrikuliert worden sind, kann natürlich von diesem Wahlrecht Gebrauch machen. Das sind 325 Studierende. Nachdem sich die Lehrkräfte des Instituts selbst den Sinn dieses neuen Gesetzes verdeutlicht hatten (und die nächste APO-Versammlung der Abt. Ausbildung wird sich dieser Frage noch einmal zuwenden), erläuterten sie den Studierenden das ihnen zugesprochene neue Recht verbunden mit einer Darstellung des gesamten Wahlvorganges, wie er für das demokratische Leben in der DDR charakteristisch ist. Die Lehrer konnten dabei auf Grundinformationen bauen, die der Unterricht in Landeskunde DDR bereits vermittelt hatte.

Der achtstägige Aufenthalt vieler Studenten in Erholungslagern im Erzgebirge und im Vogtland wurde genutzt, um mit Vertretern der örtlichen Organe der Gemeinden Gespräche zu führen, in denen sich die Studenten die Arbeit und die Einflüsse der Abgeordneten erklären ließen. Eine Fortführung dieser Gespräche wird es am Institut geben, wenn wir in einem Forum Mitte April einen zu wählenden Kandidaten des Stadtbezirks Mitte und Mitarbeiter des Instituts vorstellen, die selbst kandidieren bzw. Abgeordnete gewesen sind.

Die Reaktionen der Studierenden auf das Ausländerwahlrecht sind unterschiedlich. Zustimmung liegt inzwischen bei allen neuen Studierenden vor, die begriffen haben, daß sich die DDR um einen höheren Grad der Integration der ausländischen Bürger in das gesellschaftliche Leben des Gastlandes bemüht. Und es ist nur verständlich, wenn mit dem neuen Recht auch Erwartungen verknüpft sind, die sich u. a. auf eine Vervollkommnung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen im Inland richten.

Die Eintragung in die Wählerlisten wird in den Unterrichtsgruppen erfolgen. Wir werden am Herder-Institut ein Wahllokal eröffnen, das entsprechend der Wahldekretive Nr. 1 der Wahlkommission der DDR die Möglichkeit bietet, bereits vor dem 7. Mai bzw. am 7. Mai zu wählen. Ein Wahlvorstand wurde gebildet, ihm gehören Mitglieder der SED, Kollegen befreundeter Parteien, parteilose Kollegen, ein ausländischer Bürger, der Mitarbeiter des Instituts ist, sowie zwei Studenten an. Der Wahlbeauftragte des Instituts koordiniert unsere Vorbereitungen mit denen des Wahlstabes der KMU.

Dr. WERNER MARX, Vors. d. Wahlvorstandes des Herder-Instituts

Dr. Bela Gyarmath, VR Ungarn:

„Ich trage Mitverantwortung“

„Wir fühlen uns in der DDR zu Hause, deshalb begrüße ich den Beschluß der Volkskammer, uns ausländische Bürger in das Wahlrecht einzubeziehen.“ Das bemerkte Dr. Bela Gyarmath aus der UVR, der schon seit vielen Jahren als Lehrer im Hochschuldienst am Herder-Institut Jungwählern aus dem Ausland unterrichtet und sie auf ein Studium vorbereiten hilft. Der promovierte Jurist, der das neue Gesetz als einen weiteren Schritt

zur Entwicklung der sozialistischen Demokratie in der DDR betrachtet, versicherte, auch weiterhin seine Mitverantwortung für Fortschritt und Frieden wahrzunehmen. „Denn“, so sagte der Wissenschaftler, „sozialistische Demokratie heißt, daß die Menschen, die miteinander leben und arbeiten, ihre sozialen Verhältnisse zu ihrem Wohl selbst zu regeln und zu gestalten vermögen.“

Heute:

3 In den Diskussionen als Kämpfer für die Sache des Sozialismus bewähren

4 Zu den FDJ-Mitgliederversammlungen im April: Dialog der Generationen

5 Informationen zu Themen im Parteilehrjahr

6 Allein die Lust und Liebe zum Puppenspiel reichen nicht aus